



Jahresversammlung der Wählergruppierung Pfrontner Liste, die ihr 40-jähriges Bestehen feiert. Von links: Bürgermeister Alfons Haf, die stellvertretende Vorsitzende Julia Mautz, Vorsitzender Christian März und Gründer Philipp Trenkle. Foto: Matthias Würz

40 Jahre Pfrontner Liste

Zwei Themen beschäftigten die Gruppierung bei ihrer Jahresversammlung besonders. Wie sie sich über die Jahrzehnte entwickelt hat und was seit der Gründung ihre Grundwerte sind.

Von Matthias Würz

Pfronten Als im Jahr 1984 erstmals 20 Kandidaten für den Pfrontener Gemeinderat unter dem Namen „Pfrontner Liste“ bei den Kommunalwahlen kandidierten, hätte sich wohl keiner davon ein Ergebnis wie das bei den Wahlen im Jahr 2020 auch nur erträumen können. Seit dem Erdrutschsieg bei den jüngsten Kommunalwahlen stellt die Vereinigung mit elf Sitzen die stärkste Kraft im Gemeinderat – mehr als doppelt so viele wie die zweitplatzierte CSU. Hinzu kommt, dass die Gemeinde seitdem mit Alfons Haf erstmals einen Bürgermeister aus den Reihen der Pfrontner Liste hat. Bei der Jahresversammlung im Musikheim in Pfronten-Weißbach hatte die Wählergemeinschaft jetzt schon wieder einen Grund zu feiern, da ihr 40. Geburtstag anstand.

1984 unter der Leitung von Philipp Trenkle gegründet, hatte die Pfrontner Liste vor allem ein Ziel:

Sie wollte sich nur um die Belange Pfrontens kümmern, völlig unabhängig von parteipolitischen Verzerrungen. Zudem lauteten die Grundaussagen, dass Gemeindepolitik durchschaubar gemacht werden, Altbauten erhalten und ausgebaut werden und Pfrontener Interessen über Privatinteressen stehen sollten.

Bei den Wahlen im Jahr 1984 schafften es sofort drei Mitglieder der frisch gegründeten Vereinigung in den Gemeinderat. „Es ist erstaunlich, was die Pfrontner Liste in dieser Zeit alles vorangetrieben hat, obwohl nur so wenige einen Sitz im Gemeinderat hatten“, sagte Christian März, der Vorsitzende des Vereins, bei der Jahresversammlung. So sei unter anderem der Kauf des Leonhardsplatz durch die Gemeinde aus einer Initiative der Wählergemeinschaft heraus entstanden.

Von da an stieg bis 2008 die Zahl der Sitze der Pfrontner Liste im Gemeinderat stetig an. 1998 stellte sie erstmals die stärkste

Kraft im Rat. Grund war damals, dass zwei Gemeinderatsmitglieder der CSU aufgrund von Spannungen innerhalb der Fraktion zur Pfrontner Liste wechselten. Bei sieben Kommunalwahlen kandi-

Das Ziel sind ausschließlich die Belange der Gemeinde Pfronten

dierten insgesamt 140 Kandidaten der Vereinigung für den Gemeinderat, 21 davon schafften es, gewählt zu werden. Mit Philipp Trenkle und Alfons Haf stellte die Partei zweimal den dritten Bürgermeister. Ebenfalls Trenkle und der aktuelle Vertreter Helmut „Bibi“ Sauer übernahmen zudem die Rolle des zweiten Bürgermeisters. Gekrönt wurde das alles, als Alfons Haf 2020 die Wahl gegen die amtierende Bürgermeisterin Michaela Waldmann gewann.

Für den Verein der Pfrontner

Liste sei 2024 „ein ganz normales Vereinsjahr“ gewesen, berichtete Christian März bei der Jahresversammlung. Besonders zwei Themen hätten das Jahr geprägt. Zum einen der Bürgerentscheid bezüglich des Neubaus des Hallenbades und zum anderen die andauernden Sanierungsarbeiten an der Mittelschule in Pfronten. „Hier hoffen wir, dass die Sanierungsarbeiten nun weiterhin gut verlaufen und zügig vorangehen“, sagte März. Beim Hallenbad-Thema sei es ihnen ein Anliegen gewesen „stets neutral zu informieren“. Somit sollten die Bürger von ihnen alle notwendigen Informationen bekommen, ohne von der Meinung der Wählergemeinschaft beeinflusst zu werden.

Auch eine Veränderung im Vorstand des Vereins gab es. Da einer der Beisitzer sein Amt niedergelegt hatte, rückte Stephan Rottenburger für ihn nach. Er wurde bei der Jahresversammlung ohne Gegenstimme zum neuen Beisitzer gewählt.